

Shredder des BHKW brannte

Besorgte Anwohner fordern behördliche Untersuchung auf Schadstoffbelastungen



Bedrohlich stieg die Rauchsäule empor.

Foto: ff

Neuwied. Auf dem Gelände des Biomasseheizkraftwerkes an der Rasselsteiner Straße hat es vor kurzem gebrannt. Dichte Rauchwolken und eine große Rauchsäule schreckten die Bevölkerung auf. Die Anwohner wurden in ihren Befindlichkeiten bestärkt. „Was wir schon lange befürchtet haben, ist passiert. Es brannte auf dem Holzlagerplatz“, berichtet ein schockierter Hans-Willi Grüber. Der Sprecher der 220 Mitglieder starken Bürgerinitiative Heddesdorf/Heddesdorfer Berg erklärt: „Das bei dem Brand Schadstoffe in die Umgebungsluft freigesetzt wurden, lässt sich sicherlich nicht leugnen. Auf dem Holzaufbereitungsplatz werden schließlich Althölzer der Altholzklassen A I bis A IV zerkleinert und gelagert. Die Anwohner mussten diese Luft atmen. Sie befürchteten auch, dass diese Schadstoffe auf die Obst- und Gemüsegärten niedergegan-

gen sind“. Die Bürgerinitiative fordert nun eine behördliche Untersuchung auf Schadstoffbelastungen. Der Betreiber, die BHKW Flohr GmbH, hat sich zum Brand bislang nicht geäußert. Der Wehrleiter der Neuwieder Feuerwehr, Heinz-Werner Ernert berichtet: „Mitarbeiter waren nicht in Gefahr. Ein fahrbarer Shredder war vermutlich aufgrund eines technischen Defekts in Brand geraten. Die starke Rauchentwicklung wurde vom Diesel und den Reifen des Geräts verursacht“. Mit der Brandbekämpfung waren dreißig Wehrleute rund eine Stunde lang beschäftigt. Aufgrund der großen Rauchsäule und weil zunächst nicht klar war, was genau in Brand geraten ist, war neben der Feuerwehr Neuwied und der Werksfeuerwehr von Rasselstein auch der Löschzug Niederbieber vor Ort.

- FF -